



Parlamentarischer Vorstoss

Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 226-2025
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2025.GRPARL.492

Eingereicht am: 03.09.2025

Fraktionsvorstoss: Nein
Vorstoss Ratsorgan: Nein
Eingereicht von: Clauss (Biel/Bienne, SP) (Sprecher/in)
von Arx (Spiegel b. Bern, GLP)
Kropf (Thun, SP)
Scheuss (Biel/Bienne, GRÜNE)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 122/2026 vom 11. Februar 2026
Direktion: Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Ist die Ausbildung/der Lehrplan der angehenden Landwirtinnen und Landwirte zum Thema Herdenschutz genügend?

Wir stellen immer wieder fest, dass tierhaltende Landwirtinnen und Landwirte teils keine effektiven Herdenschutzmassnahmen ergreifen, obwohl solche möglich wären. Es stellt sich uns deshalb die Frage, ob es an mangelnder Weiterbildung und/oder an mangelndem Schwerpunktthema in der Grundausbildung liegt.

Das teilweise Unterlassen eines genügenden, adäquaten und somit auch effektiven Herdenschutzes kann auch ein Hinweis auf fehlendes oder unvollständiges Fachwissen aus der Grundausbildung sein.

Wir möchten deshalb abgeklärt haben, was im Lehrplan bereits vorgesehen/vorgeschrieben ist, um besser zu verstehen, wo es noch Lücken gibt und wie man die Landwirtinnen und Landwirte, insbesondere die nachkommende Generation, für Herdenschutz sensibilisieren und stärken kann. Grossraubtiere, insbesondere der Wolf, werden in Zukunft die gesamte Schweiz besiedeln, nicht nur die Bergregionen, und somit immer ein Risiko für Tierhalterinnen und Tierhalter bedeuten. Die Konflikte zwischen den tierhaltenden Landwirtinnen und Landwirten sowie den Grossraubtieren können nur mit konsequenter Umsetzung eines effektiven Herdenschutzes gelöst werden. Wissen und Kompetenz gepaart mit ausreichender Unterstützung beugen Überforderungen vor und nützen somit allen Tieren und auch den betroffenen Menschen.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Welche Kenntnisse sind grundlegender Bestandteil der Ausbildung von Landwirtinnen und Landwirten im Kanton Bern im Bereich Herdenschutz?

2. Welche gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien zum Herdenschutz werden in der Ausbildung vermittelt?
3. Wie werden Landwirtinnen und Landwirte auf den praktischen Einsatz von Herdenschutzmassnahmen vorbereitet?
4. Welche spezifischen Schutzmassnahmen gegen Wolfs-, Luchs- und Bärenangriffe werden in der Ausbildung behandelt?
5. Welche Rolle spielen moderne Technologien (z. B. Herdenschutzzaun, Überwachungssysteme) in der Ausbildung?
6. Wie wird in der Ausbildung den Konflikten zwischen Nutztierschutz und Wildtierschutz begegnet?
7. Inwieweit werden Umwelt- und Tierschutzaspekte in Bezug auf Grossraubtiere in die Ausbildung integriert?
8. Welche praktischen Übungen und «Field-Trips» sind Teil der Ausbildung im Hinblick auf Herdenschutz?
9. Wie wird die Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen, Wildhut und Jägerinnen und Jägern im Rahmen der Ausbildung gefördert?
10. Welche Weiterbildungs- und Schulungsmöglichkeiten gibt es nach Abschluss der Grundausbildung im Bereich Herdenschutz?

Antwort des Regierungsrates

Die Rückkehr der Grossraubtiere in unsere Berg- und Kulturlandschaft führt unter anderem zu Konflikten mit der Landwirtschaft aufgrund von Schäden an Nutztieren. Zur Verminderung der Risiken für solche Nutztierschäden werden verschiedene Massnahmen zum Herdenschutz angewendet. Landwirtinnen und Landwirte ergreifen solche Massnahmen in Eigenverantwortung und können aus einem Set an Massnahmen wählen. Sobald sich Nutztierhaltende dazu entschliessen, unterstützen sie Bund und Kanton als wichtigste Massnahme mit Beratung und mit Finanzhilfen.

Der Regierungsrat ist zudem der Ansicht, dass auch die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung einen Beitrag zum wirksamen Herdenschutz leisten kann. Im aktuellen Bildungsplan für das Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe vom 8. Mai 2008 (OdA Agri AliForm) sind allerdings noch keine diesbezüglichen Ziele festgehalten, wenn auch einige Themen im Wahlfach «Kleinviehwirtschaft» thematisiert werden. Da aber im gesamten Berggebiet auf den Lehrbetrieben der Auszubildenden Herdenschutz inzwischen praktisch nicht mehr weggelassen werden kann, wird dieser automatisch zu einem Ausbildungsthema.

In Zukunft wird im neuen nationalen «Bildungsplan zur Verordnung des SBFI vom 23. Mai 2025¹ über die berufliche Grundbildung für Landwirtin EFZ / Landwirt EFZ» das Thema Herdenschutz im dritten Lehrjahr in der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft unterrichtet und vertieft behandelt. Diese Änderung tritt ab 2026 in Kraft und kommt erstmals 2028/2029 zur Anwendung, wenn die Auszubildenden nach dem neuen Bildungsplan im dritten Lehrjahr sind. Alle Lernenden dieser Fachrichtung besuchen den überbetrieblichen Kurs «Herdenschutz und Zäune» in

¹ SR 412.101.220.83, in Kraft ab 1. Januar 2026

welchem auch praktisch gearbeitet wird. Dazu hat auch der Lehrbetrieb die Aufgabe, diese Themen zu unterrichten. Gegenwärtig ist der Kanton Bern dabei, die Umsetzung des neuen Bildungsplans zu erarbeiten.

1. *Welche Kenntnisse sind grundlegender Bestandteil der Ausbildung von Landwirtinnen und Landwirten im Kanton Bern im Bereich Herdenschutz?*

Im aktuellen Bildungsplan für das Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe vom 8. Mai 2008 sind keine diesbezüglichen Ziele festgehalten. Bei Lernenden in den Bergregionen erfolgt meistens eine praxisbezogene, betriebsspezifische Ausbildung. Ab 2028/2029 ist Herdenschutz in der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft ein Ausbildungsschwerpunkt.

2. *Welche gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien zum Herdenschutz werden in der Ausbildung vermittelt?*

Siehe die Antwort auf die Frage 1.

3. *Wie werden Landwirtinnen und Landwirte auf den praktischen Einsatz von Herdenschutzmassnahmen vorbereitet?*

Siehe die Antwort auf die Frage 1.

4. *Welche spezifischen Schutzmassnahmen gegen Wolfs-, Luchs- und Bärenangriffe werden in der Ausbildung behandelt?*

Siehe die Antwort auf die Frage 1.

5. *Welche Rolle spielen moderne Technologien (z. B. Herdenschutzzaun, Überwachungssysteme) in der Ausbildung?*

Siehe die Antwort auf die Frage 1.

6. *Wie wird in der Ausbildung den Konflikten zwischen Nutztierschutz und Wildtierschutz begegnet?*

Siehe die Antwort auf die Frage 1.

7. *Inwieweit werden Umwelt- und Tierschutzaspekte in Bezug auf Grossraubtiere in die Ausbildung integriert?*

Siehe die Antwort auf die Frage 1. Hinzu kommt, dass die Themen Umwelt- und Tierschutz grundsätzliche Bestandteile der Ausbildung und damit in allen Fachrichtungen enthalten sind.

8. *Welche praktischen Übungen und «Field-Trips» sind Teil der Ausbildung im Hinblick auf Herdenschutz?*

Siehe die Antwort auf die Frage 1.

9. *Wie wird die Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen, Wildhut und Jägerinnen und Jägern im Rahmen der Ausbildung gefördert?*

Im aktuellen Bildungsplan für das Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe vom 8. Mai 2008 sind keine diesbezüglichen Ziele festgehalten. Auch ab 2028/2029 ist die Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen, Wildhut sowie Jägerinnen und Jägern kein explizites Ziel der Ausbildung. In der Praxis erfolgt aber solches Zusammenarbeiten bereits heute regelmässig.

10. Welche Weiterbildungs- und Schulungsmöglichkeiten gibt es nach Abschluss der Grundausbildung im Bereich Herdenschutz?

In der höheren Berufsbildung gibt es aktuell verschiedene Module, welche das Thema Herdenschutz behandeln:

- In der Tierhaltung im Generellen und der Milchviehhaltung im Speziellen werden Herdenschutzmassnahmen vermittelt, auch wenn dies kein fachlicher Schwerpunkt ist.
- In der Mutterkuhhaltung werden im Bereich Weidemanagement und Unfallverhütung auch Herdenschutzmassnahmen erklärt und unterrichtet.
- Herdenschutzszäune sind ein explizites Thema im Bereich Futterbau, wenn es um die Errichtung von sicheren Zäunen geht.
- Ein Schwerpunkt ist Herdenschutz im Bereich der Kleinwiederkäuerhaltung, wo «Herdenschutzmassnahmen kennen und eine optimale Variante für den eigenen Betrieb vorschlagen und begründen» ein eigenes Lernziel ist.
- Anzuführen ist, dass die Module der höheren Berufsbildung aktuell revidiert werden. Es ist davon auszugehen, dass Herdenschutz in den neuen Lernzielen noch gewichtiger wird.

Nebst den Angeboten in der höheren Berufsbildung bietet die Herdenschutzberatung des Kantons Bern kostenlose einzelbetriebliche Herdenschutzberatungen auf Sömmerungs- und Heimbetrieben an. Zusätzlich werden sämtliche Halterinnen und Halter von Kleinwiederkäuern per E-Mail jährlich über Neuerungen in der Gesetzgebung und mögliche Finanzhilfen für Herdenschutzmassnahmen informiert. Im Winter 2025/2026 wird die Herdenschutzberatung zudem in betroffenen Gebieten spezifische Informationsanlässe veranstalten.

Verteiler

- Grosser Rat